

Mein Lieblingsbaum

Von Anne Fingerling | Buchautorin von „Sagenhafte Wilhelmshöhe“

Nr. 403 Süntel-Buche, lat. *Fagus silvatica* L. ‚Tortuosa‘

Die Frage nach meinem Lieblingsbaum im Bergpark Wilhelmshöhe lässt sich nicht so einfach beantworten, denn da gibt es zahlreiche. Schließlich habe ich mich für eines der selteneren Exemplare entschieden, welches sich nördlich des Höllenteiches an einer großen Wegkreuzung befindet: eine Süntel-Buche, mit tief herabhängendem Geäst, so dass man den Stamm kaum sieht.

Im Baumführer der MHK unter der Nr. 403 aufgeführt, handelt es sich um eine Form der heimischen Rot-Buche. Ihre bizarr gedreht wachsenden Äste sowie der knorrige Stamm haben ihr im Altdeutschen auch den Namen Gespenster- oder Schlangen-Buche eingebracht. Diese besondere Wuchsform ist laut Baumführer erblich; wie sie entstehen konnte, ist jedoch ungeklärt. Es gibt im Kasseler Bergpark noch zwei weitere Süntel-Buchen; eine befindet sich beim sogenannten Hexenhäuschen, Nr. 449a, sowie an dem kleinen Fußweg, der in westlicher Richtung von der Tulpenallee abgeht, Nr. 479.

Die Bezeichnung „Süntel“ geht gemäß Baumführer der MHK auf den „Fundort im gleichnamigen Weser-Bergland zurück.“ Da Süntel-Buchen, vermutlich wegen ihrer Wuchsform, keinen forstwirtschaftlichen Nutzen haben, ist diese Art heute beinahe ausgestorben; bereits Mitte des 19. Jahrhunderts wurde „der größte Bestand dieser seltenen Baumart bei Hameln gerodet.“ Umso wichtiger sind historische Parkanlagen wie die Wilhelmshöhe, um zum Erhalt solch seltener Gehölze beizutragen.

Mich hat die Süntel-Buche in der Nähe des Höllenteiches mit ihren bis zum Boden reichenden Zweigen und wulstigen Verwachsungen im Stamm zu der Geschichte „Der Fremde“ angeregt, im Buch „Sagenhafte Wilhelmshöhe“. Der Stamm teilt sich in zwei mächtige Äste, die sich wie Arme nach oben recken, übersät von Beulen. Ein gespensterhaftes Wesen scheint diesem Baum inne zu wohnen; möglicherweise ist es der Teufel aus „Der Fremde“ persönlich, der voller Wut seine kräftigen Arme in die Höhe reckt, weil er auf die kluge List einer Frau hereingefallen ist. Vielleicht verkörpert er aber auch mehrere geheimnisvolle Gestalten, die ihre Geschichten erst dann preisgeben, wenn man sich unter das wirre Dach aus Zweigen stellt und mit den Händen die Rinde der Buche berührt. Probieren Sie es doch mal aus!



Engagiert für Kassels historische Gärten und die Gartenkunst!

Seit 2013 ist der Bergpark Weltkulturerbe. Die *Bürger für das Welterbe* waren am Bewerbungsverfahren um den Welterbetitel aktiv beteiligt und haben mit größtem Einsatz daran gearbeitet, die Anerkennung als UNESCO-Welterbe zu erreichen. Seit 2001 fördern die *Bürger für das Welterbe* den Schutz und Erhalt sowie die Instandsetzung und Wiederherstellung der historischen Schlossgärten Wilhelmshöhe, Karlsaue und Wilhelmsthal und ihrer Bauten als einzigartige und außergewöhnliche Zeugnisse der europäischen Gartenkunst und unersetzliches Kulturerbe der Menschheit. Grundlage dafür sind die von UNESCO und ICOMOS genannten Bedingungen. Die *Bürger für das Welterbe* bieten eine Vielfalt von Vorträgen, Führungen, Exkursionen, Lesungen, Öffentlichkeitsarbeit und Angeboten für Kinder und Jugendliche zu den historischen Gärten und zum Welterbe.

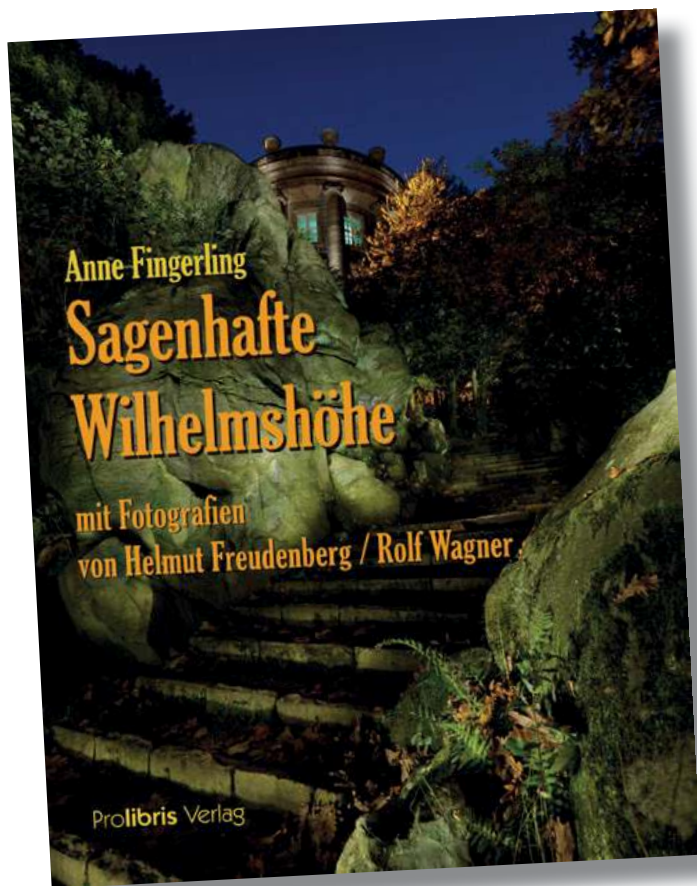
*Bürger für das Welterbe Park Wilhelmshöhe,
Karlsaue und Wilhelmsthal e. V.*

Newsletter-Redaktion: Der Vorstand (V.i.S.d.P.)
Brabanter-Straße 24 | 34131 Kassel | info@welterbe-kassel.de

Wir danken dem Land Hessen, der Museumslandschaft Hessen Kassel, der Stadt Kassel, dem Landkreis Kassel und allen unseren Partnern für die Kooperation und die Unterstützung unserer Arbeit.

Buchbesprechung „Sagenhafte Wilhelmshöhe“

Den Geheimnissen des Bergparks auf der Spur



Wer sich gerne von alten Mythen und Sagen verzaubern lässt, kann sich mit dem Buch „Sagenhafte Wilhelmshöhe“ auf lange Winterabende freuen. Wer noch dazu den Kasseler Bergpark mit seinem alten Baumbestand liebt, vermag ganz andere Seiten dieser einmaligen Kulturlandschaft zu entdecken.

Wer kennt das nicht: In alten knorrigen Baumstämmen und Felsformationen verbergen sich manch geheimnisvolle Gestalten, denen die Kasseler Autorin Anne Fingerling mit viel Fantasie nachspürt. Doch auch der hessische Sagenschatz und historisch überlieferte Ereignisse fließen in die sechzehn Geschichten der „Sagenhaften Wilhelmshöhe“ mit ein, so dass jede Geschichte räumlich und zeitlich verortet ist. Der Leser kann all diese Orte im Bergpark aufsuchen, mithilfe von GPS-Daten, die jeweils am Ende der Texte zu finden sind.

Illustriert sind die fantastischen Geschichten mit aufwändigen Fotos der jeweiligen Bäume und Felsformationen. Alle Fotos entstanden nachts, um mit einer speziellen Beleuchtungstechnik die märchenhafte Atmosphäre der Texte zu untermalen. Nacht für Nacht begaben sich die beiden Fotografen Helmut Freudenberg und Rolf Wagner in den Bergpark, um mit der sogenannten Lightbrush-Fotografie wie mit einem Lichtpinsel Verborgenes sichtbar zu machen; so treten dem Betrachter allerlei geheimnisvolle Wesen entgegen, die bei Tageslicht eher unscheinbar bleiben.

Was macht auch heute noch die Faszination der alten, hier lebendig gewordenen Sagen und Mythen aus? Sie berühren zutiefst menschliche Themen und Fragen, sind

somit zeitlos. Diese geheimnisvolle Welt der Hexen, Teufel und Trolle verzaubert nach wie vor. Das aufwändig und hochwertig gestaltete Buch lädt ein zum Blättern, zum Eintauchen in diese zauberhaften Welten; nicht nur an langen Winterabenden.

Anne Fingerling, Sagenhafte Wilhelmshöhe | Prolibris Verlag Kassel, 2013 | 144 Seiten | 9,95 Euro

Das liebe Geld

Bei der Durchsicht der Mitgliederunterlagen musste ich feststellen, dass vergleichsweise viele Mitglieder bei der Bezahlung des jährlichen Mitgliedsbeitrages noch ‚ältere‘ Verfahren wie beleghafte Überweisung oder Dauerauftrag nutzen, um den jährlichen Beitrag zu überweisen. Das führt häufig zu Erinnerungen, Mahnschreiben, etc., was zum einen unschön ist und zum anderen für beide Seiten aufwändig.

Natürlich kann man mal was vergessen. Das muss aber nicht sein. Seit einiger Zeit gibt es das sogenannte SEPA-Lastschriftverfahren, das für Sie als Mitglied aber auch für uns als Verein sehr komfortabel ist. Einmal erteilt, wird nichts vergessen und der Verein hat zeitnah die Mittel, die er braucht, um seine vielfältigen Aktivitäten durchführen zu können. Deshalb möchten wir alle die, die noch die ‚älteren‘ Verfahren nutzen, motivieren bzw. ermutigen, künftig sich am SEPA-Lastschriftverfahren zu beteiligen.

Deshalb bekommen Sie in den nächsten Tagen Post – überwiegend als E-Mail – mit der Bitte, uns dieses Mandat zu erteilen. Ein entsprechendes Formblatt wird beigefügt sein. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie es ausgefüllt und unterschrieben dann zurücksenden würden. Details stehen dann in dem Anschreiben. Aber es bleibt natürlich Ihre Entscheidung. Der Vorstand und insbesondere ich als Schatzmeister danken im Voraus für Ihre Kooperation und Ihr Verständnis.

Ihr Jürgen Blutte (Schatzmeister des Vereins)



„Wilhelms Schwäche für Ruinen“

Ein starker Diskussionsimpuls!

War es diese Schwäche für Ruinen? War es nicht eher auch das Interesse an der Person des Referenten Rainer Prinz von Hessen, der in seiner Person die dynastischen Traditionen „der Hessens“ und seine kunsthistorische Kompetenz miteinander vereinbaren konnte, die diesen Abend zu einem Erfolg haben werden lassen?

Beides hat wohl dazu geführt, dass sich über 60 interessierte BürgerInnen Kassels, dazu auswärtige Gäste und wissenschaftliche Experten an diesem Abend zusammen fanden, um einem Vortrag mit anschaulicher Bildpräsentation zu folgen. Die klare Vortragsweise zweier Redner – Rainer von Hessen und Friedrich

Forssman – trug zum konzentrierten Verständnis bei.

Die Faszination des Themas verstärkte sich im Laufe des Abends merklich, als deutlich wurde: Die Vorliebe für Ruinenbauten kann als lebensbegleitendes Motiv angesehen werden, mit dem der hessische Landesherr, während zeitgleich die Hinrichtung des französischen Königs und die Eroberung der bedeutendsten Festung des Hauses Hessen – Rheinfels – durch die französischen Revolutionstruppen zu verkraften waren, seine Rückbindung an mittelalterliche Traditionen signalisieren und zur Grundlage zukünftiger Entwicklungen machen wollte; es entstanden ruinenartige Bauten zunächst in Wilhelms frühen Aufenthaltsort Hanau und seit seiner Regierungsübernahme in Kassel 1785 besonders im Gelände des Parks, so u. a. der Bau der Löwenburg und der Schlossneubau „auf dem Weissenstein“. Die Zuhörer zeigten sich äußerst überrascht von den Bauplänen Wilhelms: Er plante mitten auf dem heutigen Schlossberg ein Denkmal für seinen Urgroßvater Landgraf Karl, lange zögernd, ob dort nicht mittig die Ruine eines „klassischen“ Tempelbaues gebaut werden könne. Selbst die Pläne für den Weißensteinflügel lassen auf den gezeigten Bauplänen Einzelheiten ruinenhafter Bauweise erkennen.

In der folgenden Diskussion zeigten sich viele Zuhörer einig darin, dass solche Stilelemente an den Parkarchitekturen in Wilhelmshöhe erkennbar und wahrnehmbar bleiben müssten, also bei Restaurierungen geschützt werden sollten. Die Diskussion um die ursprünglichen Planungen des Weißensteinflügels brachte dabei einige Aspekte zum Vorschein, die es wert sein können, in einer neuerlichen Veranstaltung präsentiert und besprochen zu werden. Wir kommen darauf in 2022 zurück.

Gern hätten wir Ihnen folgendes Buch des Herrn von Hessen empfohlen, das leider aber inzwischen vergriffen ist. Es kann weiterhin antiquarisch erworben oder in der Stadt- oder Universitätsbibliothek ausgeliehen oder eingesehen werden.

Die Hessens, Geschichte einer europäischen Familie
erzählt von Rainer von von Hessen, Hg. Kulturstiftung des Hauses Hessen, Museum Schloss Fasanerie,
(Imhof Verlag) 2016



Herkulesgeburtstag 2021

Wie schön ist unsere Vereinstradition, am Geburtstag unseres Wahrzeichens am 30. November zu einem geselligen Beisammensein einzuladen. Aus den bekannten Gründen müssen wir in diesem Jahr darauf verzichten.

Wir empfehlen am 30. November gegen Abend ein Glas für ihn und seinen 304. Geburtstag zu erheben. Wir werden eine Veranstaltung zu seinen Ehren im nächsten Jahr (hoffentlich) nachholen.

